

die Bibel aktuell

3 / 2011

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft



Alphabetisierung

Mit biblischen Geschichten lesen und schreiben lernen

Schweiz / China: aktive Christen und volle Kirchen

Mit Briefmarken die Verbreitung der Bibel fördern



Sie wissen nicht, wohin mit Ihren gesammelten Briefmarken? Warum senden Sie diese nicht an die Briefmarken-Sammelstelle der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB)? Und unterstützen auf diese Weise die weltweite Übersetzung und Verbreitung der Bibel?

So geht es:

- Sie schicken Ihre Briefmarken, egal ob aus der Schweiz, Europa oder der übrigen Welt, unsortiert an die Sammelstelle der SB.
- Falls Sie nach bestimmten Marken suchen, können Sie auch eine Wunschliste senden oder mailen.
- Sie können von der Sammelstelle auch Briefmarken kaufen (Abgabe in Kilo-Einheiten).

Die Briefmarken-Sammelstelle der SB wird Ihre Briefmarken verkaufen und den Erlös an die Schweizerische Bibelgesellschaft weiterleiten. Als Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften setzt sie sich dafür ein, dass die Bibel in möglichst viele Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet wird.

Ihre Briefmarken senden Sie bitte an:

Lazarus, Briefmarken-Sammelstelle der Schweizerischen Bibelgesellschaft, Moosgärtenweg 22, CH-3177 Laupen

Weitere Informationen erhalten sie unter www.lazarusweb.ch oder lazarus@zapp.ch

die Bibel
von Gott – für Sie

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz sowie Einzelmitglieder.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem rund 150 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft

- unterstützt und fördert die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln, Bibelteilen und biblischer Literatur im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, die Bibel in verständlicher und den Bedürfnissen angepassten Formen zu den Menschen zu bringen.
- weckt und fördert auf verschiedene Arten das Verständnis für ihre Arbeit, damit die Bibel allen Menschen in ihrer Muttersprache zugänglich gemacht werden kann.
- betreibt eine aktive Spendenwerbung und bittet um Gaben, Kollekten und Legate.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Herausgeber

Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel: +41 32 322 38 58
Fax: +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch
Spendenkonto: PC 80-64-4

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
Tel: +43 1 523 82 40
Fax: +43 1 523 82 40–20
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at
www.bibelgesellschaft.at
Spendenkonto: Raiba Wien – NÖ,
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Redaktionsteam

Leitung Schweiz: Eva Thomi,
eva.thomi@die-bibel.ch;
Karl Klimmeck, karl.klimmeck@die-bibel.ch
Leitung Österreich: Jutta Henner,
henner@bibelgesellschaft.at
Chefredaktion: Elisabeth Küpfert,
elisabeth.kuepfert@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung,
Ausgabe französisch: Dolly Clottu,
dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige Mitarbeiterin: Kerstin Böhm,
boehm@bibelgesellschaft.at



Bildnachweis

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Bild auf der Titelseite

Eine junge Frau lernt in Burundi das ABC.

Gestaltung

Meinrad Riedo, The Fundraising Company, Fribourg AG, CH-Fribourg

Layout, Realisation

Racine & Partner, Werbeagentur, CH-2503 Biel/Bienne

Druck

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.h., A-4021 Linz
Klimaneutral gedruckt

Impressum

56. Jahrgang, Nr. 3/2011 (August)
Erscheint viermal jährlich
Beilage für die Schweiz: Spendenaufruf
Auflagen: Schweiz (D) 10 000,
Schweiz (F) 5 000, Österreich 4 500
Einzelpreis: CHF 8.–
ISSN 1660-2641

Für eine bessere Zukunft



Liebe Leserin, lieber Leser

Können Sie lesen und schreiben? Was soll die Frage – denken Sie jetzt vielleicht. Aber haben Sie schon einmal überlegt, wie es wäre, wenn Sie es nicht könnten? Wenn Sie sich im Berufs- und Privatleben ständig durch einen «Buchstaben-dschungel» kämpfen müssten, so wie ein Bekannter von mir? Der Mann kann seiner Tochter keine

Geschichten vorlesen, schriftliche Gebrauchsanweisungen stressen ihn und Formulare kann er nur mithilfe Dritter ausfüllen. Geschickt umgeht er heikle Situationen und hat für sein Manko stets eine plausible «Entschuldigung» zur Hand. Denn Schreib- und Leseschwäche ist in der Schweiz ein Tabuthema.

Mit dem Welttag der Alphabetisierung am 8. September macht die Unesco jährlich auf den Analphabetismus aufmerksam. Weltweit verfügen noch rund 796 Millionen Erwachsene über keine grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen. Die einen konnten nie eine Schule besuchen, andere, insbesondere in den Industrieländern, konnten zwar beim Schulabschluss einigermassen lesen und schreiben, haben diese Fertigkeit aber im Laufe der Jahre wieder verlernt, da ihnen die Praxis fehlte.

Dabei ist diese Fertigkeit der Schlüssel zu einem selbstständigen Leben. Sie öffnet den Weg zur Bildung und zur Bibel. Wie eng Bildung und Bibel verknüpft sind, zeigen die kurzen Testimonials ab Seite 4 und die Reportage über ein Alphabetisierungsprojekt der Bibelgesellschaft in Burundi (Seite 11). Nicht nur der Wunsch nach einem besseren Leben motiviert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Begeistert erzählen sie, wie sie jetzt selber in der Bibel lesen können. Und sie wollen das erlernte Wissen weitergeben, damit auch ihre Kinder und Freunde auf eine bessere Zukunft hoffen können.

Herzlich Ihre

Elisabeth Küpfert

Inhalt

Alphabetisierung 1. Teil

Erfolgreich dank eigener Projekte 4
Mit biblischen Geschichten schreiben und lesen lernen: Der Weltbund der Bibelgesellschaften setzt sich weltweit dafür ein

Heftmitte

Projekte

Mit der Bibel lesen lernen 7
Im buddhistisch geprägten Myanmar ist die bibelgesellschaftliche Arbeit eine besondere Herausforderung

Schweiz

«Christen leben ethische Werte vor» 8
Warum christliche Gemeinden so schnell wachsen, erfuhrt die SB von Besuchern aus China

Raum für Neues schaffen 9
Rückblick auf die Mitgliederversammlung vom Mai 2011

Verkauf

Für Sie ausgesucht 10

Alphabetisierung 2. Teil

Sieben Stunden Schulweg 11
Wie Valérie können viele Kinder in Afrika keine öffentliche Schule besuchen. Ein Bericht aus Ngozi in Burundi

Weltbund

Grosse Freude und Hoffnung 14
Wie Bibelgesellschaften rund um den Globus die Bibel zu den Menschen bringen

«Was bedeutet Ihnen die Bibel?» 16
Lesen Sie die Antwort von Prof. Dr. Thierry Carrel vom Inselspital Bern

Erfolgreich dank eigener Projekte

Der Weltbund der Bibelgesellschaften setzt sich weltweit für die Alphabetisierung ein. Die unterschiedlichen Projekte verbindet ein Anliegen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mithilfe von biblischen Geschichten schreiben und lesen zu lehren, um die Lebensbedingungen dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.



In Kambodscha profitierten 2010 über 3 600 Menschen von einem Alphabetisierungsprojekt.

Der Welttag der Alphabetisierung am 8. September erinnert jedes Jahr daran, dass es in vielen Ländern immer noch ein Privileg ist, lesen und schreiben zu können. Gemäss dem Weltbildungsbericht 2011 der Unesco konnten im Jahr 2008 etwa 17 Prozent der Weltbevölkerung – das sind rund 796 Millionen Menschen – weder lesen noch schreiben. Fast zwei Drittel der Betroffenen sind Frauen. Die Mehrheit der erwachsenen

Analphabeten lebt in Süd- und Westasien und in afrikanischen Ländern südlich der Sahara. In vielen Ländern ist das Bildungsangebot so schlecht, dass Millionen von Kindern trotz elementarer Schulbildung nicht lesen und schreiben können. In den USA erreichen laut einer Studie von 2003 zirka 14 Prozent der erwachsenen Amerikaner nur das unterste Niveau der Alphabetisierung. Das heisst, sie können nicht genug le-

sen, um ein Formular auszufüllen und sind nicht imstande, einem Kind eine einfache Geschichte vorzulesen. Dabei sind Lesen und Schreiben entscheidende Fähigkeiten: Sie sind der Schlüssel zum lebenslangen Lernen und erhöhen die Chance auf Beschäftigung.

Projekte rund um den Globus

Der aktuelle Weltbildungsbericht der Unesco zeigt, dass einige Entwicklungsländer in den letzten Jahren zahlreiche positive Fortschritte in der Bildung gemacht haben. Besuchten im Jahr 2000 noch rund 106 Millionen Kinder keine Schule, ging diese Zahl bis 2008 auf 67 Millionen zurück. Trendanalysen der Unesco rechnen allerdings damit, dass die Zahl der Kinder ohne Bildung bis zum Jahr 2015 wieder auf rund 72 Millionen steigen wird, wenn nicht mehr getan wird.

Erst vor Kurzem wurde der Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies UBS) von der Unesco offiziell als Partnerorganisation bei der Durchführung von Projekten anerkannt. Seine Beteiligung an der Bildungs-Dekade der Vereinten Nationen (2003–2012) ist sehr intensiv. Der UBS arbeitet auch mit SIL, der Partnerorganisation von Wycliffe International, zusammen, um das Anliegen der Alphabetisierung weiter voran zu bringen.



Klug genug für ein eigenes Geschäft

Als Kang vor fünf Jahren heiratete, beendete sie die Schule vorzeitig. Obwohl sie keine Christin ist, darf sie jetzt einen Alphabetisierungskurs der Bibelgesellschaft in Kambodscha besuchen. „Meinen Mann und mich stört es nicht, dass es ein Programm der Christen ist. Wir erfahren, dass diese sehr nett sind. Der Kurs vermittelt vielen Kindern und Erwachsenen grundlegende Fähigkeiten“, sagt die 21-Jährige. „Zuerst wollte ich nur vergessene Kenntnisse wieder auffrischen. Aber ich bemerkte rasch, dass ich jetzt auch meinen Kindern das Gelernte weitervermitteln kann.“ Inzwischen kann Kang auch die Zeitung lesen und ohne Fehler rechnen: „Ich denke, jetzt bin ich klug genug, um ein eigenes Geschäft zu eröffnen.“ Kang, Kambodscha

Der Weltbund der Bibelgesellschaften setzt sich bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten mit erheblichem Aufwand an Kosten, Zeit und Einsatz für die Alphabetisierung ein. Alle dabei entwickelten Modelle sind einzigartig, was die Umsetzung im jeweiligen Projekt-Kontext angeht. Einige Bibelgesellschaften haben Projekte für primären Analphabetismus (siehe Kasten Seite 6) entwickelt, andere bieten Projekte für Semi-analphabetismus an. Einige Alphabetisierungsprojekte werden mit Partnerorganisationen durchgeführt, andere sind genuine Projekte einer nationalen Bibelgesellschaft. Während es Projekte gibt, die mit gedruckten Materialien auskommen, setzen andere digitale Medien ein.

Alles in allem gibt es zurzeit weltweit Vorschläge für 54 Alphabetisierungsprojekte innerhalb des Weltbundes der Bibelgesellschaften, die sich an ebenso viele Sprachgruppen wenden. 21 dieser Projekte konnten leider noch nicht gestartet werden, weil die Finanzierung nicht gesichert ist.

Klare Ziele des UBS

Im April 2009 hielt der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) in Nairobi eine Tagung zum Thema Alphabetisierung ab, die den Zugang des UBS zu Alphabetisie-

rungsprojekten veränderte. Die Konferenz weitete die Perspektive hin zu einem vereinheitlichten Bemühen um Alphabetisierung auf globaler Ebene. Die Veranstaltung endete mit einer Absichtserklärung, die vom Vorstand des Weltbundes unterstützt wurde. Verschiedene Kernaspekte der UBS-Alphabetisierungsprojekte wurden dabei herausgearbeitet, die wiederum den Weg bereiteten für ein weltweites Alphabetisierungskonzept und entsprechende Strategien für die Bibelgesellschaften.

2010 deklarierte die Weltversammlung des Weltbundes der Bibelgesellschaften in Seoul folgende Verpflichtung: «Wir werden uns in noch stärkerem Ausmass als bisher den Herausforderungen des Analphabetismus stellen. Wir wollen ermöglichen, dass die Bibeltexte, die wir erarbeiten, ihre Zielgruppen auch wirklich erreichen. Darüber hinaus entwickeln wir nach Möglichkeit vor Ort Alphabetisierungsprojekte auf der Basis biblischer Texte.»

Der UBS ermutigt seine Mitglieder, die Zielgruppen der Alphabetisierungsprojekte mit Hilfe vorheriger Untersuchungen klar festzulegen. Auch sind idealerweise Partnerorganisationen in diesen Prozess des gesellschaftlichen Wandels einzubeziehen.

Erfolgreiches Projekt in Kambodscha

Wenn man jemandem, der nicht lesen kann, eine Bibel gibt, ist nur die halbe Arbeit getan. Zu diesem Ergebnis kam die Bibelgesellschaft in Kambodscha, als sie Dörfer besuchte. Arun Sok Nhep, Programmberater des Weltbundes der Bibelgesellschaften für Asien und den pazifischen Raum, sagt: «Ursprünglich wollten wir Christen, die weder lesen noch schreiben konnten, helfen, damit sie die Bibel lesen können. Aber wir haben bald gemerkt, dass wir hier eine langfristige Aufgabe zu erfüllen haben.» *Lernen durch Hören* ist der Titel des daraufhin entwickelten und seit 2003 erfolgreich eingesetzten Programms. Von den 848 Teilnehmern des ersten Kurses können heute 65 Prozent fehlerfrei lesen und schreiben. Absolventen der Kurse können aktiv am Leben der Kirchengemeinden teilnehmen und in der Bibel lesen. Nicht wenige Erwachsene haben kleine Betriebe gegründet, denn sie lernten im Kurs unter anderem auch Rechnen.

Die sorgfältige Auswertung eines Alphabetisierungsprojektes der Bibelgesellschaft in Kambodscha brachte zum Beispiel folgende Erkenntnisse: Mehr als 3600 Analphabeten profitierten im Jahr 2010 vom Projekt *Lernen durch Hören*. Seit 2003 konnte es in 24 Pro-



Erfahrungen weiter geben

Für Eduardo, Angehöriger der Volksgruppe der Wichí in Argentinien, war der Schulunterricht als Kind eine Qual, denn er fand auf Spanisch statt, einer ihm fremden Sprache: «Wir durften in der Schule nicht Wichí-Lhamtés reden, nur Spanisch. Also schwiegen wir. Unsere Lehrerin redete und redete. Wir weinten und verstanden kaum ein Wort. Es dauerte rund fünf Jahre, bis ich anfang, zu lesen und zu schreiben, während es die Spanisch sprechenden Kinder innerhalb eines Jahres lernten.» Diese Erfahrung bewegte Eduardo, etwas zu verändern. Heute unterrichtet er Lesen und Schreiben auf WichíLhamtés in einem von der Bibelgesellschaft unterstützten Projekt. *Eduardo, Argentinien*

vinzen durchgeführt werden, in 12 Provinzen allein im Jahr 2010. In den ländlichen Gebieten Kam-bodschas konnten 95 Prozent der Bevölkerung erreicht werden.

Inzwischen wird *Lernen durch Hören* auch für Kinder eingesetzt, die keinen Schulunterricht besuchen, weil sie ihren Eltern in der Landwirtschaft oder im Haushalt helfen müssen. Auch Nicht-Christen besuchen die Kurse, denn die hohe Qualität hat sich herumgesprochen.

Biblische Geschichten in den Unterricht einbeziehen

Es ist grundlegend wichtig für die Bibelgesellschaften, dass die Teilnehmenden in Lesen und Schreiben ein Basiswissen lernen, aber auch elementare Rechenkenntnisse erwerben. Darüber hinaus ist es ihnen ein Anliegen, auch zur funktionalen und transformationalen Ebene der Alphabetisierung überzugehen. Transformation bzw. Veränderung ist hier in einem ganzheitlichen Sinn als Ergebnis der Begegnung mit der Bibel zu sehen. Während sie die Fortschritte bei den konkreten Lesefähigkeiten leicht mit abschließenden Prüfungen messen können, bemüht man sich nun, Methoden und Wege zu finden, um auch die Ergebnisse im funktionalen und transformationalen Bereich zu messen.



Lesen und schreiben ist ein grosser Segen

Die Lehrerin schreibt schwierige Wörter an die Wandtafel, erklärt die Bedeutung und übt die Aussprache mit ihren Schülern. Es kommen Hunderte von Menschen in die Alphabetisierungs-Klassen der Kirchen, meist ältere Menschen aus bäuerlichem Umfeld. Auch die 65-jährige Frau Wie, die überzeugt ist, dass Gott ihren Sohn, der nach einem schrecklichen Unfall am Rande des Todes war, gerettet hat. «Lesen und schreiben zu können und die Bibel zu verstehen, ist ein grosser Segen von Gott,» sagt sie. Sie brachte ihren Sohn Thus, der nie zur Schule ging, ebenfalls in den Bibel-Alphabetisierungskurs. «Es ist mein Wunsch, dass auch er die Chance bekommt, Gottes Wort zu lesen», sagt sie. *Frau Wie und ihr Sohn Thus, Provinz Henan, China*

Definitionen von Analphabetismus

- Von **primärem Analphabetismus** spricht man, wenn ein Mensch weder schreiben noch lesen kann und diese Fähigkeit auch nie erworben hat. Das Problem besteht vorwiegend in Entwicklungsländern, ist aber auch in Industriestaaten zu finden.
- Von **sekundärem Analphabetismus** spricht man seit den 70er Jahren, wenn die Fähigkeiten zum schriftlichen Umgang mit Sprache wieder verlernt wurden. Eine der Hauptursachen hierfür ist die zunehmende Ablösung der Schrift- und Printmedien durch das Telefon und die digitalen Medien.
- Von **Semianalphabetismus** spricht man, wenn Menschen zwar lesen, aber nicht schreiben können.
- Als **funktionaler Analphabetismus** oder Illettrismus wird die Unfähigkeit bezeichnet, die Schrift im Alltag so zu gebrauchen, wie es im sozialen Kontext als selbstverständlich angesehen wird. Funktionelle Analphabeten sind Menschen, die zwar Buchstaben erkennen und durchaus in der Lage sind, ihren Namen und ein paar Wörter zu schreiben, die jedoch den Sinn eines etwas längeren Textes entweder gar nicht verstehen oder nicht schnell und mühelos genug verstehen, um praktischen Nutzen daraus zu ziehen.

Quelle: wikipedia.org

Die Bibelgesellschaften bieten professionelle Alphabetisierungsprogramme an. Gleichzeitig stehen sie für den Auftrag, Menschen zu einer Begegnung mit der Bibel einzuladen. Biblische Geschichten sind Teil des Unterrichts. Oft erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine persönliche Bibelausgabe zum erfolgreichen Abschluss – damit die Beschäftigung mit der Bibel und ihrer verändernden Kraft weitergeht.

Eine der Stärken des UBS ist sicher das internationale Netzwerk und die damit verbundene

einmalige Möglichkeit, die weltweite Herausforderung des Analphabetismus anzugehen. Sie hat zudem die Möglichkeit, mit anderen weltweiten Organisationen zusammen zu arbeiten, und auf diese Weise die Analphabetenrate zu senken.

*Dr. Julian Sundersingh,
Koordinator der weltweiten Alphabetisierungsprojekte für den UBS*

Übersetzung: Jutta Henner

Mit der Bibel lesen lernen

Das Land ist stark buddhistisch geprägt und die Christen bilden eine bedrängte Minderheit. Die bibelgesellschaftliche Arbeit hier voranzutreiben, ist eine besondere Herausforderung. Ein Blick nach Myanmar.

Rund 54 Millionen Menschen, 200 Sprachen, 135 verschiedene Ethnien – das ist Myanmar, das frühere Birma bzw. Burma. Das südostasiatische Land grenzt an Thailand, Laos, die Volksrepublik China, Indien, Bangladesch und den Golf von Bengalen. Etwa 14 Prozent der Bevölkerung können nicht lesen und schreiben. 87,2 Prozent gehören dem Buddhismus an; zum christlichen Glauben bekennen sich nach offiziellen Angaben nur 4 Prozent.

Die politische Lage in Myanmar ist angespannt. Bewaffnete Konflikte gibt es seit der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1948 bis heute. In verschiedenen Landesteilen kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen der Armee und den Rebellen Gruppen ethnischer Minderheiten. Der Regierung und der Armee werden schwere Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen. Als Folge der Konflikte leben etwa 160 000 myanmarische Flüchtlinge im angrenzenden Thailand. Innerhalb von Myanmar gibt es hunderttausende Binnenvertriebene.

Aktiv seit 1889

Wie sieht die Arbeit der Bibelgesellschaft im Land aus? Seit 1889 gibt es die bibelgesellschaftliche Arbeit in Myanmar, zunächst unter der Leitung der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft (BFBS). Im Jahre 1964 kam es zur Gründung der selbstständigen Bibelgesellschaft in Myanmar (BSM). Das Wort Gottes in einer verständlichen Sprache zu den Menschen zu bringen ist das Ziel des Bibelteams in Myanmar. Eine riesige Herausforderung angesichts von zweihundert Sprachen in diesem Land! Einzelne Bücher der Bibel liegen mittlerweile in 70 verschiedenen Sprachen vor, das



Dank dem Einsatz der Bibelgesellschaft können Kinder biblische Geschichten in ihrer Muttersprache lesen.

Neue Testament in 26, die vollständige Bibel in 24 Sprachen.

Ein Alphabet für Sungtu

Die besondere Aufmerksamkeit des Bibelteams gilt den ethnischen Minderheiten und ihren Sprachen: Ein Beispiel unter vielen ist die Sungtu-Sprache, wie sie in der Region Rakhine von über 50 000 Menschen gesprochen wird. Burmesisch ist für sie lediglich eine Zweitsprache. Eine Rechtschreibung für Sungtu gibt es nicht, geschweige denn eine Bibelübersetzung.

Der Anteil der Christen an der Bevölkerung ist hier mit über zwanzig Prozent besonders hoch und das von den Kirchen sehr begrüßte Engagement der Bibelgesellschaft von grosser Bedeutung: Seit letztem Jahr hilft das Bibelteam bei der Übertragung der Sungtu-Sprache in ein Alphabet – eine wichtige Massnahme, um die Lese- und Schreibfähigkeit der Menschen in ihrer Muttersprache zu fördern. Geplant ist zudem die Bildung von Lese- und

Schreibklassen, die allen Menschen offen steht, unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Mit der Bibel lesen lernen und die Freude am Lesen fördern!

Es ist eines dieser grossartigen Projekte innerhalb des Weltbundes der Bibelgesellschaften, welches unsere finanzielle Unterstützung benötigt. Für die Menschen in Myanmar, die einer sprachlichen Minderheit angehören, eröffnen sich dank dem Engagement der Bibelgesellschaft neue Perspektiven. Für Ihre Spende und Ihr Mittragen im Gebet danken wir Ihnen herzlich.

Eva Thomi / Jutta Henner

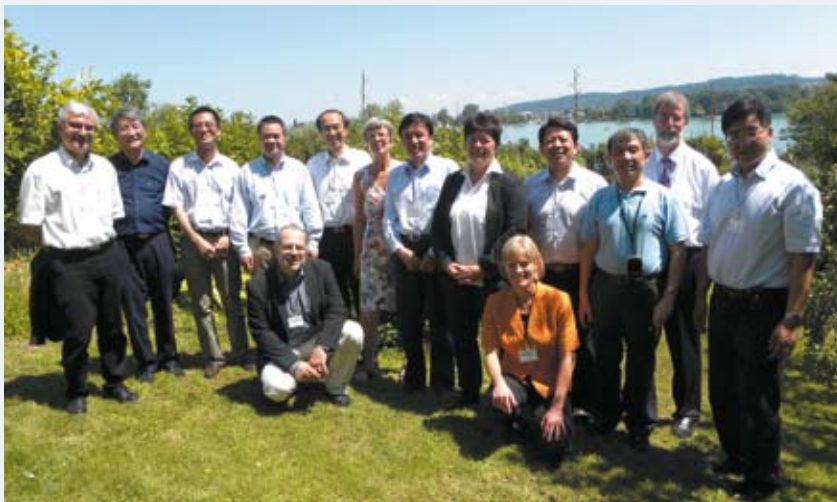
Quellen: biblesociety.org, wikipedia.org

.....
Spendenkonto Schweiz
PC 80-64-4 Vermerk Myanmar
.....

Spendenkonto Österreich
Raiba Wien – Niederösterreich
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

«Christen leben ethische Werte vor»

Die christlichen Gemeinden in China wachsen schnell, die Kirchen sind voll und die Begeisterung für die Bibel ist gross. Bis zu fünfhundert neue Bibeln können chinesische Pastoren an einem Sonntag verteilen. Warum so viele Menschen am christlichen Glauben interessiert sind, erfuhr die SB von Besuchern aus China.



Kirchenvertreter aus China und der Schweiz trafen sich in Biel zu einem Meinungsaustausch.

Ende Juni 2011 besuchte eine chinesische Delegation aus Shanghai die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) in Biel. Die acht Männer wurden angeführt von Cao Bin, Pastor und Generaldirektor des Ministeriums für ethnische und religiöse Angelegenheiten in Shanghai. Obwohl die Volksrepublik China nicht Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften (UBS) ist, pflegen religiöse Institutionen einen regen Austausch mit Bibelgesellschaften rund um den Globus.

Die Begrüssung in Biel verlief streng nach Protokoll. Die Sitzordnung wurde vom chinesischen UBS-Koordinator festgelegt, wer wann spricht ebenfalls und auch wann wem Geschenke überreicht werden. Entsprechend formell begrüsst Eva Thomi, Geschäftsführerin der SB die christlichen Vertreter aus China. Zwei der vier anwesenden reformierten und katholischen Vertreter aus der Schweiz überbrachten Grussworte ihrer Kirche.

Beim freien Meinungsaustausch brach dann das Eis. Es wurde ge-

fragt, ausgetauscht und verglichen. So stiess das Projekt *Bibeln für Gefängnisse* der Schweizerischen Bibelgesellschaft auf reges Interesse. Auf die Frage der Chinesen, ob Menschen im Gefängnis durch das Bibellesen ihr Leben geändert hätten, war eine präzise Antwort in Zahlen nicht möglich. Doch die Praxis zeige, erklärten die Kirchenvertreter aus der Schweiz, dass die Auseinandersetzung mit der Bibel Menschen im Gefängnis positiv beeinflusse. Die Frage, ob sich in China mehr Frauen oder Männer für eine theologische Ausbildung interessieren, konnte hingegen zuverlässig beantwortet werden: Rund siebenzig Prozent sind Frauen. Und wie steht es mit dem Konfuzianismus? Ist dieser eine Religion? Da gebe es unterschiedliche Ansichten, für die einen sei es eine Religion, für die anderen eher ein «Way of life», sagt Cao Bin.

Volle Kirchen und aktive Christen

Während im Westen immerweniger Menschen ihren christlichen Glauben aktiv leben, sind in China die Kirchen überfüllt.

«Die Menschen kommen in unsere Kirchen, weil sie die Atmosphäre beim Gottesdienst lieben,» sagte der Pastor Cao Bin. Immer mehr Menschen kämen zu ihnen, weil Christen Vorbilder seien. «Sie verbreiten ethische Werte und begegnen einander mit Respekt,» sagte er. Während in den 80er Jahren vor allem ältere Menschen und Frauen den Weg in die Kirche gefunden hätten, seien es heute jüngere, gut ausgebildete Leute, die wissen wollen, was hinter dem Christentum stecke.

Die Gemeinden wachsen schnell. An Sonntagen würden bis zu fünfhundert Bibeln in einer Kirche verteilt, so der Pastor aus dem Reich der Mitte. Viele würden sich fragen, ob der Westen wegen dem christlichen Glauben so fortschrittlich sei. Dann aber sähen sie, dass in den Industriestaaten immer weniger Menschen ihren Glauben leben, erklärte Cao Bin, und würden sich fragen: «Ob wohl der Fortschritt doch nichts mit dem Glauben zu tun hat?»

Schwerpunkt China

Im *die Bibel aktuell* 4/2011 steht China im Mittelpunkt. Sie erfahren, wie es um die Religionsfreiheit in China steht und wie sich religiöse Gruppen für benachteiligte Menschen in China einsetzen.

Beim gemeinsamen Mittagessen entdeckte die so unterschiedliche Gruppe weitere Gemeinsamkeiten. Sowohl in China als auch in der Schweiz sind gesellschaftliche Themen fast unerschöpflich – mal ernst, mal erheiternd. Ähnlichkeiten zwischen den Kulturen entdeckte die Gruppe auch beim Erzählen von Anekdoten und Witzen. Sie erlebte, wie völkerverbindend Lachen wirkt.

Elisabeth Küpfert

Raum für Neues schaffen

Die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft vom 20. Mai 2011 stand einerseits für Veränderung, andererseits für Kontinuität. Als neues Kollektivmitglied wurde das Institut «Dominique Barthélémy» willkommen geheissen.

Die Grussworte von Thomas Lachat, dem Stadtratspräsidenten der Stadt Biel, passten gut zur Mitgliederversammlung (MV) der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB). «Tradition und Veränderung. Mit diesem Widerspruch müssen wir uns alle auseinandersetzen. Veränderungen rufen Gefühle von Ungewissheit wach, schaffen jedoch auch Raum für Neues,» sagte Thomas Lachat. In diesem Sinne bestärkte er die SB in ihren Bemühungen, den Menschen in dieser wechselvollen Zeit weiterhin die Botschaft von der Auferstehung und vom Licht der Welt zu bringen.

Für Kontinuität standen die 33 Delegierten ein: Einstimmig sprachen sie dem Vorstand ihr Vertrauen aus. Zusammen mit dem Präsidenten Jakob Bösch wurden Reto Mayer (Vize-Präsident) sowie Margun Welskopf, Pierre Aerne, Michael Baumann, Roby Baer und Hansruedi Herzog wieder gewählt.

Neue Mitglieder

Erstmals in der Geschichte der SB fand keine Delegierten-, sondern eine Mitgliederversammlung statt. Denn neu gibt es neben den Kollektiv- auch Einzelmitglieder. Die Versammlung konnte fünf Einzelmitglieder und das Institut Dominique Barthélémy als neues Kollektivmitglied willkommen heissen. Der Zweck des Instituts der theologischen Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz ist laut



Jakob Bösch führte durch die MV.

Pfarrer PD Dr. Innocent Himbaza, Kurator des Instituts, die Förderung der Forschung und der Lehre auf dem Gebiet der Text- und Auslegungsgeschichte des Alten Testaments. «Das Institut will die guten Beziehungen zur Bibelgesellschaft nicht dem Zufall überlassen, sondern diese mit seiner Mitgliedschaft institutionalisieren,» sagte er an der Versammlung (Infos über das Institut unter institutbarthelemy.ch).

Einsatz für die Bibel

Auf nationaler Ebene führt die Bibelgesellschaft ihr Angebot für Gefängnis-Seelsorgende, das Vermitteln kostenloser Bibeln an Häftlinge, weiter. 2010 verteilten die Seelsorger in Haftanstalten 1650 Bibeln und Neue Testamente. Im Weiteren informierte SB-Verkaufsleiter Karl Klimmeck über die neuen Unterlagen zum

Bibelsonntag, der von den Berner Kirchgemeinden am 28. August 2011 gefeiert wird. Mit eingeschlossen sind unter anderem Informationen zu einem Fundraising-Projekt und grundlegende Artikel zum Thema «sola scriptura» respektive «warum die Bibel wichtig ist» (Infos unter die-bibel.ch).

Trotz beschränktem Budget und Veränderungen wird die SB ihr Ziel auf internationaler Ebene nicht aus den Augen verlieren: Bibelübersetzungen und Bibelverbreitungen fördern und unterstützen.

Änderungen beim Verkauf

Der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) plant, den Global Scripture Service (GSS) von Dänemark nach Deutschland zu verlegen. Jetzt prüft die SB, wie sie Kosten im Zwischenbuchhandel durch eine Reorganisation und neue Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft senken kann. Fest steht, dass sie Kirchgemeinden und Endverbraucher weiterhin direkt beliefern wird. Die französischsprachigen Bibelprodukte sind nicht von der Reorganisation betroffen, da die SB hier bessere Verkaufsbedingungen hat. «Damit sich die Kunden in Zukunft besser informieren und einfacher online einkaufen können, wird noch dieses Jahr die Website bibelshop.ch überarbeitet,» sagte Karl Klimmeck.

Elisabeth Küpfert



Bibelstand an der Basler Herbstmesse 2011

Besuchen Sie die Basler Bibelgesellschaft vom 29. Oktober bis 15. November 2011 auf dem Petersplatz.

Der Stand steht ganz in der Nähe des Uni-Eingangs und wird in Zusammenarbeit der Basler Kirchen geführt.

Am Stand der Basler Bibelgesellschaft finden Sie alles rund um die Bibel:

- digital für PC, Smartphone, Facebook und Twitter
- nach Gutenbergs Gewohnheit als Buch mit Lederhülle
- Literatur und die Losungen 2012 der Herrnhuter Brüdergemeinde

Infos unter: www.basler-bibelgesellschaft.ch

Für Sie ausgesucht

Bibel im Querformat

Die neue Lutherbibel im Pocketformat ist gerade mal 12×8,3 cm gross und kleiner als die gängigen Senfkornausgaben. Dabei ist die Leseseite normalgross. Der Text ist ausserordentlich gut lesbar, und die Bibel wiegt trotzdem nur 250 Gramm.

Der Text ist zweispaltig und abschnittsweise gesetzt. Die Psalmen sind einspaltig gestaltet und in Halbverse gegliedert.

Blaues Motiv, Bestell-Nr.1072-8, CHF 28.50

Grünes Motiv, Bestell-Nr. 1073-5, CHF 28.50

Rotes Motiv, Bestell-Nr. 1070-4, CHF 28.50



Gute Nachricht markiert

Diese kompakte Ausgabe führt Sie schnell zu den Kernstellen der Bibel – ganz einfach per Farbmarkierungen.

Ohne die Spätschriften des Alten Testaments.

9,6×14,5 cm, 1776 Seiten, Festeinband

Bestell-Nr. 1659-1, CHF 24.50

Gute Nachricht mit Einband zum Selbstgestalten

Der unbedruckte Einband lässt Ihrer Kreativität freien Raum.

Ohne die Spätschriften des Alten Testaments.

12×18 cm, 1344 Seiten, Klebebindung. Weisser Blanko-Einband zum Bemalen und Bekleben.

Bestell-Nr. 1623-2, CHF 14.90



Mittendrin

Das Bibellesebuch 2012, Ihre ganz persönliche Kraftquelle. 365 alltagsbezogene Auslegungen für einen idealen Start in den Tag.

12×18 cm, ca. 230 Seiten, Farbeinband.

Bestell-Nr. 6137-9, CHF 11.90

Als Hörbuch (Gute Nachricht Text), MP3-CD in Jewel-Case mit 4-seitigem Booklet. Spieldauer 16 Stunden.

Bestell-Nr. 3020-7, CHF 11.90

Kombipaket: mittendrin Gute Nachricht Bibel + Bibellese-Buch 2012

Bestell-Nr. 1667-6, CHF 21.90



Gebete für Pflegende

200 Lieblingsgebete von Menschen aus der Pflege geben Ihnen neue Energie und frischen Rückenwind für Ihre Arbeit.

10×14 cm, 160 Seiten, Fadenheftung, flexibler PVC-Farbeinband.

Bestell-Nr. 4827-1, CHF 14.90

Staffelpreise:

ab 10 Expl. 14.50

ab 25 Expl. 13.50

ab 50 Expl. 12.90



Schlüssel zur Septuaginta Deutsch

3000 Seiten voller philologischer Erkenntnisse, Spezialuntersuchungen und zahlreicher Exkurse.

15,8×23,8 cm in zwei Teilbänden. Fadenheftung, Festeinband

Bestell-Nr. 5144-8.

Einführungspreis bis 31.3.2012:

CHF 129.00, danach CHF 172.80

Bestellung

Anzahl Ex.	Bestellnummer	Preis

die Bibel
von Gott – für Sie

**Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst**

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Vorname/Name _____

Kunden-Nr./Kirchgemeinde _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Sieben Stunden Schulweg

Über 6200 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Alphabetisierungs-Kurse der burundischen Bibelgesellschaft. Die Nachfrage übersteigt bei weitem das Angebot. Denn für die Menschen im zentralafrikanischen Land mit seinen vierzig Prozent Analphabeten bedeuten die Kurse einen Schritt in die Unabhängigkeit.

Valérie durfte keine Schule besuchen. Im 8,3 Millionen Einwohner zählenden Burundi gibt es keine Schulpflicht. Valéries Eltern zogen es vor, ihre Tochter zuhause zu behalten, damit sie im Haushalt und bei der Feldarbeit mithilft. Erst als Valérie erwachsen war, wurde ihr bewusst, dass sie weder lesen noch schreiben kann und in diesem Bereich auf andere angewiesen ist. Als selbstbewusste und aktive Bäuerin, die auf ihrem Stück Land Maniok, Bananen, Auberginen, Reis und Kartoffeln anbaut, war sie sich bewusst, dass sie ein besseres Leben haben und auch für andere da sein möchte.

In Burundi, das etwas mehr als halb so gross ist wie die Schweiz, leben die Menschen hauptsächlich vom Ackerbau und der Viehzucht. Die Lebenserwartung beträgt lediglich 52 Jahre. Ein Grund für die niedrige Lebenserwartung ist der Hunger, unter dem vor allem die Landbevölkerung leidet. Ursachen für diesen sind Übernutzung der Böden, Dürren und die hohe Bevölkerungsdichte.

Sieben Stunden zu Fuss

Valérie hat sich für den Alphabetisierungskurs ihrer Kirche in Ngozi angemeldet. Sie lebt ganz im Norden von Burundi, im Grenzgebiet zu Ruanda, in einer kleinen traditionellen Hütte, eine



Valérie legt zweimal die Woche sieben Stunden Fussweg zurück, um die Schulbank zu drücken.

halbe Stunde von der nächsten Strasse entfernt. Um am Kurs teilnehmen zu können, muss die junge Frau sieben Stunden pro Tag zu Fuss gehen. Doch sie lässt sich nicht entmutigen: Zwei Mal pro Woche legt die 28-Jährige den langen Weg zurück, um in einer kleinen Gruppe die Schulbank zu drücken.

Dank den erworbenen Lese-Grundkenntnissen ist Valérie inzwischen Sonntagsschul-Lehrerin geworden. Sie ist glücklich, aber

sie möchte noch mehr erreichen. Zum Beispiel selbstständig die Bibel lesen. «Ich besitze noch gar keine Bibel», erzählt sie uns. «Ich bete zu Gott, dass er mir ermöglicht, eines Tages eine Bibel zu bekommen. Ich bin zuversichtlich. Hat er mir nicht auch ermöglicht, lesen und schreiben zu lernen?»

Die Kirche als Partner

«Im Moment haben wir über 6200 Schülerinnen und Schüler in den Alphabetisierungsprogrammen der



Rechnen und kleine Gewinne erzielen

Vor einigen Monaten kannte Jean noch keinen Buchstaben und keine Zahl. Der 48-Jährige lebte von der Herstellung von Holzkohle, die er selbst auf dem Markt verkaufte. Im Laufe der Jahre bemerkte er, dass seine Brüder erfolgreicher waren als er: Sie konnten rechnen und so ihre Geschäfte besser führen. Jean hat sich daraufhin in den Alphabetisierungskurs der Bibelgesellschaft in Ngozi eingeschrieben. Inzwischen kann er bis zweihundert zählen und einzelne Silben entziffern. Seine Geschäfte laufen bereits besser und er erzielt kleine Gewinne: «Ich konnte davon Kleidung für meine Frau und meine Kinder kaufen», erzählt Jean stolz. *Jean, Burundi*



Der 14-jährige Niyobuhungiro möchte später einmal Lehrer werden.

Bibelgesellschaft», erzählt Jean-Claude Ngendahayo, der in der burundischen Bibelgesellschaft für die Alphabetisierung zuständig ist. «Die Kurse finden in den Kirchen aller Konfessionen statt». Das heisst: Bei den Protestanten und

Katholiken genauso wie bei den Freikirchen, zu denen gemeinsam fast neunzig Prozent der Landesbevölkerung gehören. Alle machen mit, im ganzen Land! Die Kirchen sind Partner der Bibelgesellschaft im Rahmen des Projektes, das 2009 begonnen hat. Die Kirchen suchen potentielle Lehrer aus, die sie dann zu den Schulungen in der Hauptstadt Bujumbura schicken.

Eine Tafel und etwas Kreide

«Wer lesen und schreiben gelernt hat, kann Verantwortung übernehmen und bessere Lebensbedingungen schaffen», erzählt Pastor Anselme Unimira, der sich um die Alphabetisierungskurse in der freikirchlichen Gemeinde «Four Square» in Ngozi, im Norden des Landes kümmert, an denen auch Valérie teilnimmt. «Das ist eine ganz wichtige Motivation in dieser sehr armen Region, die regelmässig von Hunger bedroht ist.»

Ngozi, mit der gleichnamigen Hauptstadt, ist eine der 17 burundischen Provinzen mit zirka 750 000 Einwohnern. Pastor Unimira bietet in seiner Kirche zwei Alphabetisierungskurse an, die jeweils zwei Mal pro Woche stattfinden. Auch hier übersteigt die Nachfrage das Angebot. «Wir brauchen dringend weitere Kursleiter!» bekräftigt der Pastor. Denn die Alphabetisierungsrate liegt in

Burundi erst bei sechzig Prozent. Die Kursteilnehmenden lernen Lesen mithilfe von Broschüren der Bibelgesellschaft. Einige Teilnehmer, die etwas weniger arm sind als die anderen, besitzen sogar ein Heft und einen Bleistift. Als einzige Ausstattung besitzt die Klasse eine Tafel und Kreide. Ab einer gewissen Lesestufe können die Schülerinnen und Schüler die Lesebüchlein für Anfänger benutzen, ein vorbereitetes Hilfsmittel für das Lesen der Bibel, die fortgeschrittene Lesekenntnisse erfordert.

Die Perspektiven verbessern

Die Klasse bei Pastor Unimira ist repräsentativ, was die Buntheit der Teilnehmenden betrifft: Sie besteht aus Kindern, die das Einschulungsalter bereits überschritten haben, sowie Frauen und Männern aus protestantischen, katholischen und freikirchlichen Gemeinden.

Da ist zum Beispiel Niyobuhungiro, ein katholischer Junge. Weil der 14-Jährige noch nicht getauft ist, besitzt er keinen westlichen Vornamen. Sein burundischer Name bedeutet übersetzt in etwa: Gott ist meine Zuflucht. Niyobuhungiro's Vater lehnte es immer ab, den Jungen in die Schule zu schicken. Also verbrachte er seine Kindheit beim Hüten der Rinder



«Die Briefe meines Verlobten lesen!»

Floride hat sich vor ihrer Verlobung entschieden, lesen und schreiben zu lernen. «Ich wollte die Bibel und die Briefe meines Verlobten selber lesen können,» sagt sie. Wer ihr nach zwei Jahren lernen beim Lesen einer biblischen Geschichte zuhört, stellt fest, auch wenn sie noch über einige schwierige Wörter stolpert, hat sie ein gutes Niveau erreicht. Zum Vorlesen wählte sie aus dem Matthäus-Evangelium eine Passage über den Tod von Jesus: «Diese Geschichte stärkt mich, weil sie zeigt, wie sehr uns Jesus liebt.»

Floride, Burundi

auf den Feldern bei Ngozi. Nach jahrelangen Bemühungen gelang es der Mutter schliesslich, ihren Mann davon zu überzeugen, dass der Sohn Lesen und Schreiben lernen soll. Da Niyobuhungiro inzwischen das Einschulungsalter für die Grundschule überschritten hatte, kam er in die Klasse von Pastor Unimira. «Ich bin erst seit einem Monat hier, aber ich lerne gerne», erzählt Niyobuhungiro. «Wenn man nicht lesen und schreiben kann, gibt es wenig Chancen für die Zukunft und man findet auch keine Arbeit. Ich möchte später gerne einmal Lehrer werden in einer Klasse wie dieser hier.»

Zu hungrig, um zu lernen

«Einige Kinder werden von ihren Eltern in die Schule geschickt, aber sie bleiben nicht dort. Sie sind zu hungrig», erklärt Pastor Zénon Ndayegamiye, der Generalsekretär der «Four Square»-Kirche in Burundi. Mit anderen Worten: Einige Kinder hüten lieber die Tiere auf den Feldern, wo sie irgendetwas zu essen finden und die Arbeit weniger Konzentration erfordert als ein anstrengender Schultag. Andere verlassen die Region und wandern ins benachbarte Tansania aus, alleine oder mit ihren Eltern. Wieder andere arbeiten als Hausangestellte in der Hauptstadt Burundis. Sie ver-

Mission Literacy in den USA

Alphabetisierung ist keinesfalls nur eine Herausforderung für Entwicklungsländer. Ein Beispiel: In den USA können in sozial schwachen Stadtbezirken bis zu siebenzig Prozent der 10-jährigen Schülerinnen und Schüler nicht richtig lesen und schreiben. Die Amerikanische Bibelgesellschaft hat daher vor einigen Jahren gemeinsam mit dem «Bank Street College of Education» das Alphabetisierungs-Programm *Mission Literacy* entwickelt. Dieses basiert auf biblischen Geschichten. Die Arbeitsgrundlage bilden dreissig Hefte mit farbig illustrierten Geschichten für drei Schwierigkeitsgrade, dazu ein Lehrbuch für das Alphabet und die Aussprache sowie ein Lehrplan und ein Handbuch für Kursleiter.

Mission Literacy ist seit 2006 erfolgreich im Einsatz; die Amerikanische Bibelgesellschaft arbeitet bei der Durchführung der Kurse mit der Heilsarmee zusammen. Das Programm wendet sich vor allem an sozial schwache Kinder in Städten. Sie sollen ihre Lesefähigkeit verbessern, aber auch mit der Bibel vertraut werden. Die Kinder treffen sich nach der Schule in Lerngruppen. Nicht selten trägt der Kursbesuch auch geistliche Früchte, beispielsweise, indem er bewirkt, dass die Familien der Kinder regelmässig in den Gottesdienst kommen.

In den vergangenen Jahren konnten 579 Kursleiter ausgebildet werden. Allein im Jahr 2010 nahmen 663 Kinder, verteilt auf 107 Lerngruppen und 14 Staaten der USA, an dem Lernprogramm teil. Studien zeigen, dass 89 Prozent der Kursteilnehmer ihre Lesefähigkeit signifikant steigern konnten. In jüngster Zeit wird *Mission Literacy* auch für den Englischunterricht bei Erwachsenen eingesetzt, zum Beispiel für fremdsprachige Einwanderer aus Südamerika, Laos und Vietnam. Auch über die USA hinaus findet *Mission Literacy* inzwischen Verwendung, unter anderem auf den Marshall-Inseln, in Ghana und Kenia.

Jutta Henner

Quelle: <http://record.americanbible.org/content/usa/mission-literacy>

dienen nicht viel, aber sie haben genug zu Essen. Mehr verdient inzwischen auch Jean, der Weise (siehe auch Testimonium Seite 11). Obwohl er weder schreiben noch lesen und rechnen kann, gehört er dem *Rat der Hügel* seiner Gemeinschaft an. Die Mitglieder dieser Räte gelten als Weise, die insbesondere Nachbarschaftskonflikte regeln.

Claire Bedot,
verantwortlich für die französischsprachige Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit beim Weltbund der Bibelgesellschaften.
Sie besuchte Ngozi Ende Juni 2011.

Übersetzung: Jutta Henner



Briefe an die Kinder schreiben

Margaret, eine vierfache Mutter aus Papua Neuguinea, stiess während ihres Gefängnisaufenthaltes zu einem Alphabetisierungsprogramm: «Ich war so aufgeregt und glücklich, als ich hörte, dass Mitgefangene, die nicht lesen können, Alphabetisierungskurse der Bibelgesellschaft in Papua Neuguinea besuchen.»

Margaret meldete sich sofort dafür an. Nach fünf Monaten konnte sie die Bibel und Informationen in der Kreolsprache Tok Pisin lesen. «Auch meine Schreibfertigkeit wurde besser», freut sich die 54-Jährige. «Ich kann jetzt Briefe an meine Kinder schreiben, die sich sehr darüber freuen.»

Margaret, Papua Neuguinea

Grosse Freude und Hoffnung

Rund um den Globus bringen die Bibelgesellschaften die Bibel zu den Menschen, erarbeiten Übersetzungen, geben Hörbibeln heraus, gestalten Fernsehsendungen und haben auch Bedürftige wie benachteiligte Kinder oder Blinde im Blick.



Kinder in Chile freuen sich über die Geschenke und Zuwendung der Gäste.

Chile

Gottes Liebe gilt allen Menschen und gerade die Bedürftigen sollen das erfahren! Dieser Überzeugung folgt die Bibelgesellschaft in Chile bei ihrer Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen. In Zusammenarbeit mit der Suchtgift-Bekämpfungseinrichtung der Polizei und mit Lehrern leisten sie Drogenpräventionsarbeit und unterstützen vernachlässigte Kinder sowie Jugendliche. Kürzlich besuchten ehrenamtliche Mitarbeitende der Bibelgesellschaft das Kinderheim *Arche*. Dieses betreut Kinder, deren Eltern drogen- oder alkoholabhängig sind oder im Gefängnis sitzen. Die Gäste brachten jedem Kind Geschenke mit, darunter ein Malbuch mit biblischen Geschichten, ein Neues Testament sowie Kleidung und Süßigkeiten. Sie spielten und lasen mit den Kindern. Die Freude über die Ge-

schenke und darüber, ungeteilte Aufmerksamkeit zu bekommen, war offensichtlich und bewegte auch die Besucherinnen und Besucher. «Es war unser erster Besuch in der Arche, aber definitiv nicht der letzte,» strahlt Javier Garcia von der chilenischen Bibelgesellschaft.

Ghana

«Zum ersten Mal in meinem Leben halte ich eine Bibel in meinen Händen! Ich werde sie lesen, damit sie mein Leben prägt und ich mit Hilfe dieser Bibel auch meinen Freunden von Jesus erzählen kann,» freut sich Cosmos, ein junger Mann aus der Nord-Region Ghanas. Diese unterscheidet sich klar vom Rest des Landes: Sie wird von dünn besiedelter Trockensavanne eingenommen, ist muslimisch geprägt und deutlich weniger von europäischer Kultur

beeinflusst. Die Bibelgesellschaft in Ghana arbeitet auf verschiedenen Ebenen, um den Menschen Gottes Wort nahe zu bringen: Hörbibelprojekte, Alphabetisierungskurse, evangelistische Einsätze und die Weitergabe kostenloser Bibeln an sozial Benachteiligte, die durch die verschiedenen Projekte angesprochen wurden, ergänzen einander. Mit Erfolg wie Cosmos meint: «Seit ich mich der Hörbibelgruppe angeschlossen habe, hat sich mein Leben verändert. Es macht mir grosse Freude, die Bibeltex te anzuhören. Und ich glaube, ich bin der glücklichste Mensch überhaupt, dass ich jetzt eine kostenlose Bibel in meiner Muttersprache bekomme!»

Indien

Blindenschrift lesen zu lernen, ist für viele sehbehinderte Menschen im ländlichen Indien ein unerfüllbarer Traum. Materialien und Einrichtungen dafür fehlen, und so bleiben die Menschen im Alltag wie auch beim Lesen der Bibel auf andere angewiesen. Die Bibelgesellschaft in Indien möchte sehbehinderten Menschen einen unmittelbaren Zugang zu Gottes Wort ermöglichen und gleichzeitig ein Stück praktische Hilfe anbieten: Dazu gibt sie Audioaufnahmen des Neuen Testaments mit Psalmen, Hilfsmittel um die Blindenschrift zu lernen und Blindenstöcke kostenlos an Sehbehinderte weiter. Innerhalb von fünf Jahren möchte die Bibelgesellschaft durch dieses Projekt möglichst viele Menschen erreichen. Dieses Jahr will sie insgesamt 500 Hörtestamente, 500 Exemplare der Blindenschrift-Materialien und 1000 Blindenstöcke verteilen. In einem Dankesbrief schreibt ein 72-Jähriger: «Die Hörbibel ist extrem nützlich. Ich verwende sie regelmässig. Ich kenne einen Gebetskreis, dem konnte ich die Hörbibel ge-

ben, und die Reaktion war dieselbe wie meine: Die Angehörigen des Gebetskreises danken Gott für diesen Segen. Jetzt ermutige ich sie, die Hörbibel mit weiteren Freunden zu teilen.»

Tansania

Herzlichen Dank an die Leserinnen und Leser für die Unterstützung der Bibelübersetzungs-Projekte in Tansania, über die wir in *die Bibel aktuell* 3/2010 berichteten! Die verschiedenen Projekte machen erfreuliche Fortschritte; zwei Übersetzungen konnten seit unserem letzten Bericht sogar abgeschlossen werden: Im Dezember 2010 ist das Neue Testament auf Kinyiramba und auf Kiriimi erschienen! Die Übersetzung der vollständigen Bibel auf Kivunjo durchläuft die letzten Überprüfungen, bevor sie in Druck geht. Auch die Arbeit am Text der Bibel auf Kimachame nähert sich dem Ende und soll dieses Jahr fertig gestellt werden. Audioaufnahmen des Neuen Testaments auf Kimachame und Kivunjo sind am 10. April 2011 erschienen und tragen dazu bei, die Übersetzungen in diesen beiden Sprachen noch weiter bekannt zu machen und die Vorfreude auf die gesamte Bibel zu steigern.

Libanon

Mit Wachsamkeit und Sorge verfolgen die Menschen im Libanon die jüngsten Entwicklungen in der arabischen Welt. Die Bibelgesellschaft im Libanon konnte in der Zeit um Ostern zwei säkulare Fernsehsender dazu bringen, eine selbst produzierte fünfzigteilige Serie mit dem Titel *Das Wort für Dich* in arabischer Sprache zu senden. Zum einen zeigt sie Menschen in den Strassen Beiruts, die zur Bibel befragt wurden. Zum andern stellt in jeder Epi-

sode ein bekannter Bibelwissenschaftler ein biblisches Buch vor. Jede dieser 23-minütigen Episoden schliesst mit einem Interview, in dem ein Prominenter Zeugnis von seinem persönlichen Glauben ablegt. «Für uns ist es eine unglaubliche Freude, dass unsere Serie täglich – sogar mit Wiederholungen – auf diesen beiden angesehenen Fernsehsendern ausgestrahlt wurde», sagt Mike Bassous, Direktor der Bibelgesellschaft im Libanon. «Wir sind den Programmleitern dankbar.» Die Rückmeldungen auf die Sendungen waren so positiv, dass die Serien nun von einem christlichen Sender übernommen werden.

Griechenland

Auch in Griechenland, das vor allem mit Nachrichten rund um die Verschuldung des Landes Schlagzeilen machte, kann die Bibelgesellschaft die Bibel hörbar machen! 2010 kam eine Hörbibel-Ausgabe des Neuen Testaments heraus, kurz vor Ostern die Psalmen und jetzt im Sommer 2011 der vollständige Text der Bibel.

Die Initiative zu diesem Projekt ging vom ehemaligen Häftling Apostoles aus, der auch Sprecher der musikalisch unterlegten Aufnahmen ist. «In den 79 Tagen in Einzelhaft konnte ich nur eines tun: Ich las in diesem kleinen blauen Buch, der Bibel. Sie gab mir Leben. Die Bibel ist für mich die einzige Hoffnung in einer hoffnungslosen Welt.» In diesem Sinne war es ihm ein grosses Anliegen, dass die Botschaft, die ihm selbst geholfen hatte, auch andere erreicht. Zahlreiche dieser in Griechenland inzwischen sehr beliebten Hörbibel-Ausgaben wurden in Gefängnissen abgegeben. Im Weiteren verteilte eine christliche Organisation in den Sommermonaten 130 000 gedruckte Neue Testamente an Haushalte auf dem Peloponnes. Die Griechische Bibelgesellschaft hat dazu die entsprechenden Hörbibeln kostenlos zur Verfügung gestellt.

Quelle: www.biblesociety.org

Zusammengestellt und übersetzt von Kerstin Böhm und Jutta Henner



Yousef El-Khal, ein bekannter libanesischer Schauspieler, spricht über seinen Glauben in der Fernseh-Serie *Das Wort für dich*.

«Was bedeutet Ihnen die Bibel?»



Diese Frage stellte *die Bibel aktuell* Prof. Dr. Thierry Carrel vom Inselspital Bern. Der Direktor der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie illustriert seinen Bezug zur Bibel mit nebenstehender Anekdote.

Vor einigen Jahren führte ich vor einem schwierigen Eingriff ein Aufklärungsgespräch am Bett einer jüngeren Patientin durch, als mich die junge Frau und Mutter von drei Kindern fragte, ob ich vor dem geplanten Eingriff noch für sie und ihre Familie beten würde.

Ich spürte, dass die Patientin eine klare Antwort von mir erwartete. Als ich später in mein Büro zurückkehrte, erinnerte ich mich an einen Spruch meines Philosophielehrers, ein Dominikaner, der sagte: «Kein Buch hat die abendländische Kultur, ihre Ethik, Kunst und Literatur so tief geprägt wie die Bibel.» Als ich ihn einmal nach meiner Berufung zum Professor traf, erklärte er mir, warum nicht nur Geisteswissenschaftler, sondern auch Naturwissenschaftler die Bibel lesen sollten. Selbst der religiös höchst unmusikalische Bertold Brecht habe auf die Frage nach dem für ihn wichtigsten Buch der Weltliteratur geantwortet: «Sie werden lachen, die Bibel!». Meine Reaktion darauf: Ich holte die Bibel und las eine Passage aus Prophet Ezechiel, das die Verwandlung des steinernen in das fleischerne Herz beschreibt.

Die Bibel lese ich gelegentlich abends vor dem Einschlafen. Nach schwierigen Eingriffen, nach belastenden Entscheidungen oder Gesprächen denke ich manchmal an die Stelle im Markusevangelium: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (15, 34).

Natürlich könnte ich mich jeden Tag bei Gott über das unbegreifliche Leiden, das überall in der Welt existiert, beklagen. Unser Schrei nach einem Gott, ja, unser Gebet sollte die tiefste Bestätigung unseres Glaubens an eine höhere Souveränität sein. Für mich als Christ gehören Glaube, Liebe und Hoffnung ganz fest zusammen – die Bibel trägt dazu entscheidend bei. Auf diese Weise verwandelt sich unsere gelegentliche Ohnmacht in Hoffnung.